

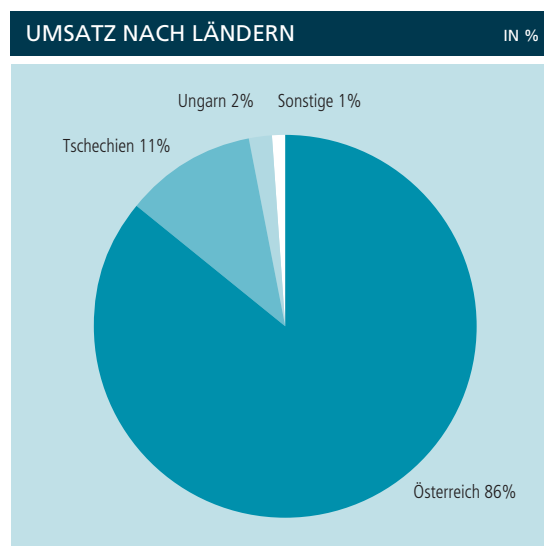
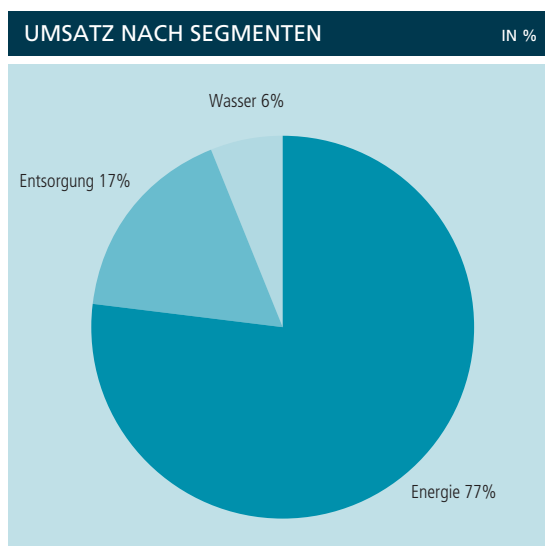
HALBJAHRESBERICHT

FÜR DEN ZEITRAUM

01.10.2009 – 31.03.2010

Der Konzern auf einen Blick

	Einheit	2009/2010 1. Halbjahr	Entwicklung	2008/2009 1. Halbjahr	2007/2008 1. Halbjahr
Umsatz					
Segment Energie	Mio. EUR	786,9	0,7%	781,5	540,0
Segment Entsorgung	Mio. EUR	172,6	9,2%	158,0	142,6
Segment Wasser	Mio. EUR	58,0	8,6%	53,4	37,5
Konzernumsatz	Mio. EUR	1.017,5	2,5%	992,9	720,1
Ergebnis					
EBITDA	Mio. EUR	146,8	8,8%	134,9	160,8
EBITDA Marge	%	14,4	6,2%	13,6	22,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	72,6	15,8%	62,7	102,5
EBIT Marge	%	7,1	13,0%	6,3	14,2
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	56,4	- 4,7%	59,2	93,3
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	36,3	- 7,6%	39,3	72,7
Cash Flow aus dem Ergebnis					
	Mio. EUR	128,8	63,5%	78,8	122,6
		31.03.10	Entwicklung	30.09.09	30.09.08
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.695,5	1,0%	3.658,5	3.693,9
Eigenkapital	Mio. EUR	1.309,6	0,6%	1.302,2	1.357,9
Eigenkapitalquote	%	35,4	- 0,4%	35,6	36,8
Mitarbeiter (Durchschnitt)					
	FTE	7.159	4,0%	6.881	5.753



Inhalt

KONZERN-ÜBERSICHT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
---	---

HALBJAHRES-LAGEBERICHT

Geschäftsverlauf im Konzern	6
-----------------------------------	---

SEGMENT ENERGIE	8
-----------------------	---

SEGMENT ENTSORGUNG	13
--------------------------	----

SEGMENT WASSER	16
----------------------	----

Risiko- und Chancenlage	18
-------------------------------	----

Ausblick	18
----------------	----

HALBJAHRES-ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
-------------------------------------	--

01.10.2009 – 31.03.2010	20
-------------------------------	----

Konzern-Bilanz zum 31. März 2010	21
--	----

Konzern-Anhang	22
----------------------	----

Konzern-Kapitalflussrechnung	25
------------------------------------	----

Gesamtergebnisrechnung	25
------------------------------	----

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	25
--	----

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

GEM. § 87 ABS. 1 Z3 BÖRSEGESETZ	26
---------------------------------------	----

Impressum	27
-----------------	----

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



DIPL.-ING. DR. ROLAND PUMBERGER,
MITGLIED DES VORSTANDS

DR. LEO WINDTNER,
VORSITZENDER DES VORSTANDS

KOMMR. ING. DDR. WERNER STEINECKER MBA,
MITGLIED DES VORSTANDS

Die Energie AG Oberösterreich hat mit dem letzten abgelaufenen Geschäftsjahr 2008/2009 eine der herausforderndsten Perioden ihrer Geschichte durchlebt. Die makroökonomischen Rahmenbedingungen zeigten ihre Auswirkungen auf beinahe alle Segmente und Geschäftsbereiche des Konzerns. Diesen Einflüssen konnte sich auch die Energie AG Oberösterreich im vergangenen Geschäftsjahr nicht entziehen. Obwohl das noch immer drittbeste EBIT der Unternehmensgeschichte verzeichnet werden konnte, gab es eine deutlich negative Abweichung zum EBIT des vorhergehenden Jahres.

Das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 2009/2010 zeigt eine leichte gesamtwirtschaftliche Entspannung, wobei die optimistisch erwartete rasche Erholung ausbleibt, das Wachstum in Europa weiterhin zurückhaltend und die weitere Perspektive angesichts der aktuellen Entwicklungen in Südeuropa etwas getrübt ist.

Der vorliegende Halbjahresabschluss für 2009/2010 unterstreicht, dass schwierige Rahmenbedingungen auf die europäische Infrastrukturbranche gewirkt haben, zeigt aber auch, dass die Energie AG Oberösterreich mit erfolg-

reichen Investitionen in den letzten Jahren und mit den insbesondere unter dem Eindruck der Krise gesetzten Gegensteuerungsmaßnahmen einen durchaus positiven Effekt erzielen konnte.

Im Geschäftsbereich Strom konnte durch Inbetriebnahme des neuen Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam der Eigenerzeugungsgrad gesteigert werden, dies trotz aktuell gegenläufiger Erzeugungskoeffizienten der Wasserkraft. Die negativen Markteffekte aus der rückläufigen Stromabnahme, die sich im Stromvertrieb der Energie AG Oberösterreich abgebildet haben, wurden größtenteils im vorigen Geschäftsjahr antizipiert. Die im Industriekundenvertrieb ergriffenen Risikooptimierungsmaßnahmen und die per 01.01.2010 notwendige Strompreisanpassung für Privat- und Gewerbekunden wirken sich positiv auf die Entwicklung aus. Im Segment Entsorgung wird die operativ positive Entwicklung im ersten Halbjahr 2009/2010 durch negative Sondereffekte überkompensiert. Dabei wurde aus heutiger Sicht umfassend bilanziell für drohende Risiken vorgesorgt.

Vor dem Hintergrund dieser drei zentralen Einflussfaktoren wurde im ersten Halbjahr 2009/2010 bei einem Umsatz von EUR 1.017,5 Mio. ein EBIT von EUR 72,6 Mio. erwirtschaftet. Damit ist das operative Ergebnis im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008/2009 um mehr als 15% angestiegen und die Trendumkehr eingeleitet.

Die Energie AG Oberösterreich reagiert auf die stark geänderten Rahmenbedingungen und richtet ihre strategische Positionierung den neuen Gegebenheiten entsprechend aus. Nach wie vor werden zentrale Ziele, wie das Sichern des Unternehmenswertes für unsere Aktionäre und das Halten eines stabilen A-Ratings, verfolgt und durch eine entsprechende Unternehmensplanung unterstützt. Neben diesen finanzwirtschaftlichen Zielen fühlt sich der Vorstand seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie seinen Kundinnen und Kunden verpflichtet. Es gilt also gerade in diesem Jahr 1 nach Ausbruch der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise mit besonderer Konsequenz die Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und mit sorgfältigen Auswahlmethoden das Investitionskapital zu allozieren.

Dieser Aufgabe hat sich der Vorstand für das gesamte Geschäftsjahr 2009/2010 verschrieben. Erste positive Auswirkungen der gesetzten Maßnahmen sind bereits in diesem Halbjahresabschluss sichtbar, und für das gesamte Geschäftsjahr 2009/2010 wird mit einem EBIT über dem Vorjahreswert eine Fortsetzung des Aufwärtstrends erwartet.



Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands

Konzern-Lagebericht der Energie AG Oberösterreich zum 1. Halbjahr 2009/2010

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach der tiefsten Rezession der Nachkriegszeit hat sich die Weltwirtschaft seit Mitte 2009 leicht erholt. Das Wachstum in Europa ist allerdings zurückhaltend und lag im 4. Quartal 2009 – dem Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 des Energie AG Konzerns – nur bei 0,1%. Für die weitere Entwicklung bestehen erhebliche Risiken aus den nach wie vor labilen Finanzmärkten, der nachlassenden Wirkung der nationalen Konjunkturpakete und der nun notwendigen, aber schwierigen Sanierung der Staatshaushalte.

Für die österreichische Wirtschaft prognostiziert das Institut für Höhere Studien (IHS) in seiner Publikation vom

25.03.2010 im Jahr 2010 ein Wachstum von 1,3% nach einem Rückgang um 3,6% im Kalenderjahr 2009. Während der private Konsum laut IHS auch 2010 stabilisierend auf die Gesamtwirtschaft wirken sollte, wird sich die Investitionsnachfrage aufgrund der nach wie vor geringen Kapazitätsauslastungen und der ungünstigen Finanzierungsbedingungen sehr verhalten entwickeln.

Für die relevanten Auslandsmärkte des Energie AG Konzerns wird 2010 ein Wirtschaftswachstum zwischen 1,5% und 2,5% prognostiziert. Nur für Ungarn wird diese Trendwende nach einem neuerlichen Rückgang im Jahr 2010 erst für 2011 erwartet.

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Der Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres 2009/2010 des Energie AG Konzerns widerspiegelt einerseits die nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen für die europäische Infrastrukturbranche, und andererseits haben erfolgreiche Investitionen der letzten Jahre und die unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise gesetzten Gegensteuerungsmaßnahmen den erwarteten positiven Effekt gezeigt.

Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen bei der Stromerzeugung durch niedrige Strommarktpreise und eine vergleichsweise geringe Wasserführung der Flüsse konnte die Stromeigenaufbringung im Konzern um rund 13% erhöht werden. Grund war der nunmehrige Vollbetrieb des GuD-Kraftwerkes in Timelkam, dessen Brennstoffkosten und Stromerlöse durch Hedgingmaßnahmen gemäß der internen Risikostrategie abgesichert sind.

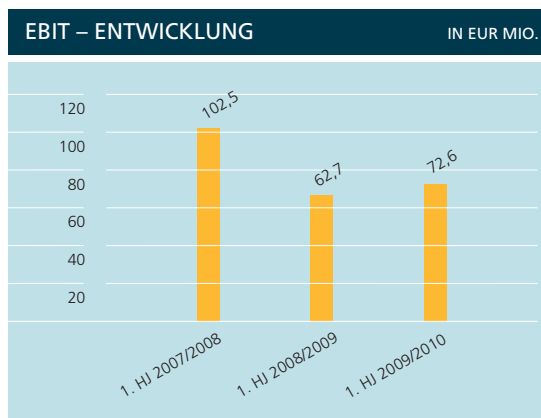
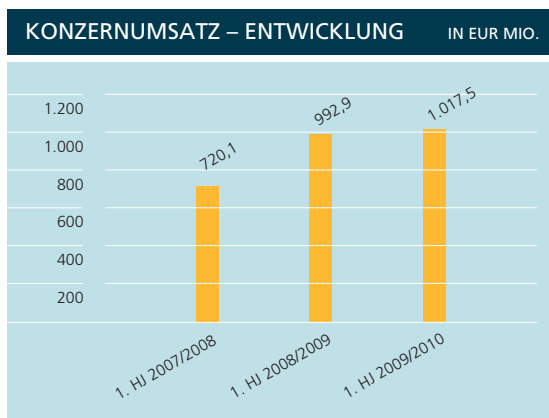
Der Stromvertrieb war im letzten Geschäftsjahr mit hohen Beschaffungskosten und einer deutlich rückläufigen Stromabnahme von Industriekunden konfrontiert. Durch eine Preisanpassung für Privat- und Gewerbekunden und Risikooptimierungen bei Vertragsverlängerungen mit Industriekunden konnten geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen gesetzt werden. Daneben wurde bereits im Vorjahr bilan-

zielle Vorsorge für Verluste aus der Vermarktung nicht abgenommener Strommengen gebildet.

Das Segment Entsorgung ist im ersten Halbjahr 2009/2010 von zwei negativen Sondereffekten beeinflusst, die die durchaus positive Entwicklung der operativen Aktivitäten überlagern. Für die Wiederinbetriebnahme der Pelletieranlage in Wels, in der Ersatzbrennstoff für die Stahlindustrie erzeugt wird, wurde auf Basis der Einschätzung künftiger Ergebnisse und vertraglicher Restlaufzeiten eine Drohverlustrückstellung gebildet. Weiters wurde aufgrund deutlicher Gewerbemüllpreisreduktionen und einer entsprechend negativen zukünftigen Markteinschätzung bei der AVE Bayern ebenfalls mittels einer Drohverlustrückstellung bilanziell vorgesorgt.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld wurde im ersten Halbjahr 2009/2010 (01.10.2009 bis 31.03.2010) mit einem Umsatz von EUR 1.017,5 Mio. ein EBIT von EUR 72,6 Mio. erwirtschaftet.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR 992,9 Mio.) erhöhte sich der Umsatz um 2,5% vor allem im Segment Entsorgung.



Das EBIT konnte im ersten Halbjahr 2009/2010 mit EUR 72,6 Mio. gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres (EUR 62,7 Mio.) um 15,8% gesteigert werden.

Der Hauptgrund für diesen Anstieg liegt vor allem in der substantiell verbesserten Ergebnissituation des Stromvertriebes, die im Vergleichszeitraum des Vorjahres durch deutliche krisenbedingte Verluste geprägt war. Die Sondereffekte im Segment Entsorgung dagegen wirken dämpfend auf die EBIT-Erhholung.

A-Rating bestätigt

Erklärtes Ziel des Energie AG Konzerns ist es, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein A-Rating zu halten. Die Rating-Agentur Standard & Poor's hat zuletzt im November 2009 für den Energie AG Konzern das „A“-Kreditrating bestätigt. Zwar liegt der Rating-Outlook aufgrund des angespannten wirtschaftlichen Umfeldes weiterhin bei „negativ“, die Energie AG konnte aber unter Beweis stellen, ihre Zielbonität auch in konjunkturell schwierigen Zeiten aufrecht zu erhalten. Damit ist weiterhin der Zugang zu den internationalen Kredit- und Kapitalmärkten zu optimalen Finanzierungsbedingungen gesichert. Zur nachhaltigen Aufrechterhaltung dieser Bonitäts-Einstufung werden die Unternehmensplanung und die Beurteilung von Investitionen weiterhin auf Rating-relevante Kennzahlen und Indikatoren ausgerichtet.

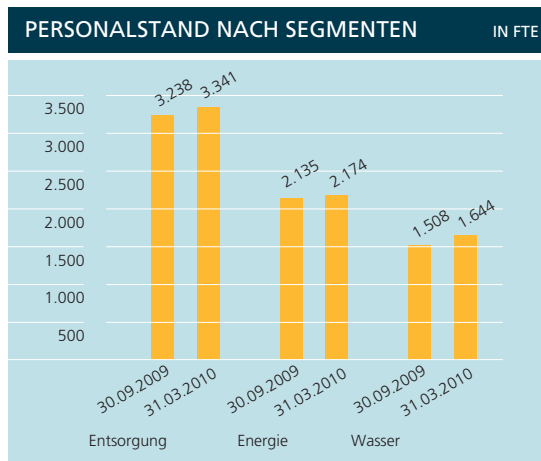
Stabile Struktur der Cross-Border-Leasing-Transaktion

Nach der Beendigung der Cross-Border-Transaktion für das Stromnetz im Geschäftsjahr 2008/2009 wurde die noch bestehende Transaktion für einen Teil des Kraftwerksparks der Energie AG im abgelaufenen Halbjahr 2009/2010 ver-

tragskonform fortgeführt. An einer weiteren Optimierung der Transaktion wird in Abstimmung mit dem US-Investor intensiv gearbeitet. Die Eventualverbindlichkeiten aus Cross-Border-Leasing wurden per 31.03.2010 bei einem USD-Schlusskurs von 1,3509 mit EUR 658 Mio. ausgewiesen.

Personalentwicklung

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand (Full Time Equivalents) im Konzern hat sich von 6.881 per 30.09.2009 auf 7.159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31.03.2010 erhöht. Der Anstieg basiert primär auf der nunmehrigen Volleinbeziehung von im Vorjahr erst-konsolidierten Unternehmen.



Segment Energie

Segmentübersicht Energie	Einheit	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	Entwicklung
Stromaufbringung gesamt	GWh	7.703	6.633	16,1%
Stromeigenaufbringung	GWh	2.186	1.939	12,7%
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	3.293	3.401	- 3,2%
Stromabsatz Vertrieb	GWh	3.212	3.400	- 5,5%
Transportiertes Erdgas ¹⁾	GWh	12.692	10.807	17,4%
Verkaufte Wärme	GWh	725	721	0,4%
Gesamtumsatz	Mio. EUR	791,6	786,3	0,7%
EBITDA	Mio. EUR	128,7	101,9	26,3%
EBIT	Mio. EUR	82,7	55,7	48,5%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	2.174	2.135 ²⁾	1,8%

¹⁾ In Oberösterreich an Endverbraucher und regionale Netzbetreiber transportierte Menge

²⁾ Stand 30.09.2009

ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Entwicklung an den internationalen Energiemärkten ist seit mehr als einem Jahr von allgemeiner Zurückhaltung geprägt. Lediglich am Rohölmarkt sind zuletzt, in Erwartung eines globalen Wirtschaftsaufschwunges und begründet durch spekulative Einflüsse, Aufwärtstendenzen zu beobachten. Zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres 2009/2010, im Oktober 2009, lag der Preis für Rohöl der Sorte Brent im Mittel bei rund USD 70,00 je Barrel. Zu Ende des Berichtszeitraumes notierte Rohöl bei rund USD 80,00 je Barrel.

Verhalten war im Berichtszeitraum auch die Preisentwicklung an den internationalen Kohlemärkten. So lagen die API2-Notierungen für Steinkohle mit schwach steigender Tendenz im Mittel bei rund USD 75,00 je Tonne.

Die Unsicherheiten in der wirtschaftlichen Entwicklung dämpfen weiterhin die Nachfrage auf den Spot- und Terminmärkten für Strom. Die wirtschaftsbedingte geringe Nachfrage, aber auch der europaweite Anstieg der Stromerzeugung in geförderten Ökostromanlagen reduzieren auch die Preisentwicklungen am internationalen Stromhandelsmarkt. Im ersten Halbjahr 2009/2010 lagen die Notierungen an der EEX-Stromhandelsbörse (European Energy Exchange) für Front-Jahres-Base-Lieferungen bei rund EUR 47,00 je MWh. Zum Ende des Berichtszeitraumes, am 31.03.2010, notierten Jahreslieferungen für Base-Produkte 2011 bei EUR 45,60 je MWh.

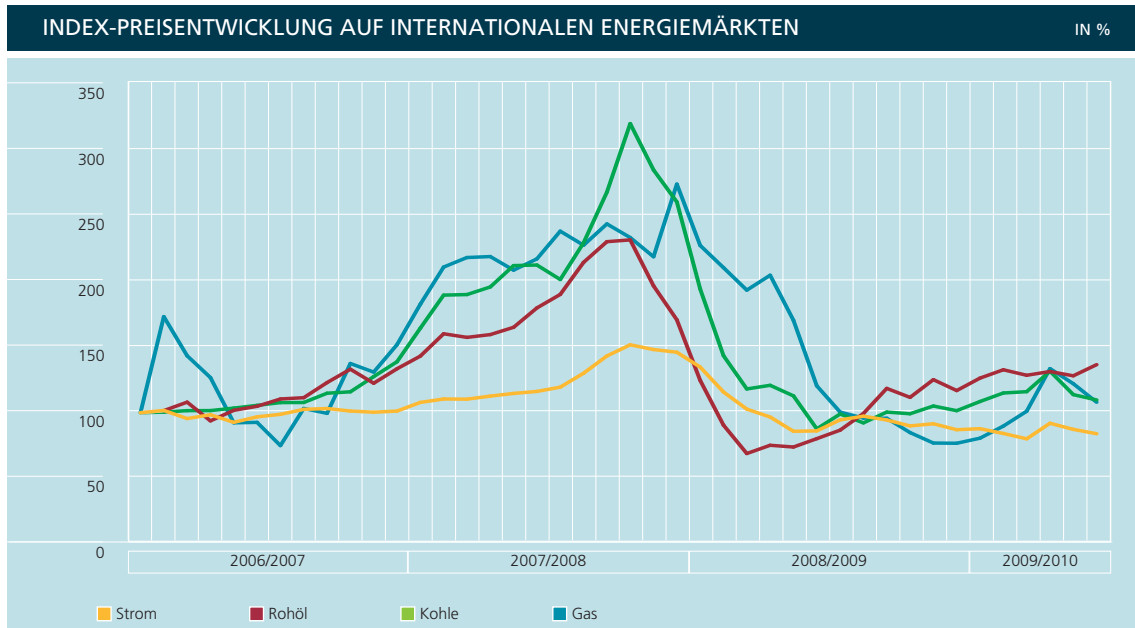
Die erwartete Erholung der Wirtschaft spiegelt sich in entsprechend höheren Preisen für nachfolgende Jahreskontrakte wider. So notieren etwa die Jahres-Base-Produkte der Jahre 2012 und 2013 um rund 8% bzw. 13% höher als jene für das Jahr 2011.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Im Segment Energie wurde im ersten Halbjahr 2009/2010 mit einem Umsatz von EUR 791,6 Mio. ein EBIT von EUR 82,7 Mio. erwirtschaftet.

Die annähernd konstante Entwicklung des Umsatzes gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR 786,3 Mio.) bestätigt bei äußerst volatilen Marktbedingungen die Stabilität der Geschäftsmodelle in den Versorgungsnetzen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette Strom.

Das EBIT konnte mit EUR 82,7 Mio. gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres (EUR 55,7 Mio.) um 48,5% gesteigert werden. Während der Vergleichszeitraum durch deutliche Verluste aus der Wiedervermarktung nicht abgenommener Strommengen für Industriekunden geprägt war, hat sich die Ergebnissituation des Stromvertriebes durch Gegensteuerungsmaßnahmen in allen Kundensegmenten wieder stabilisiert.



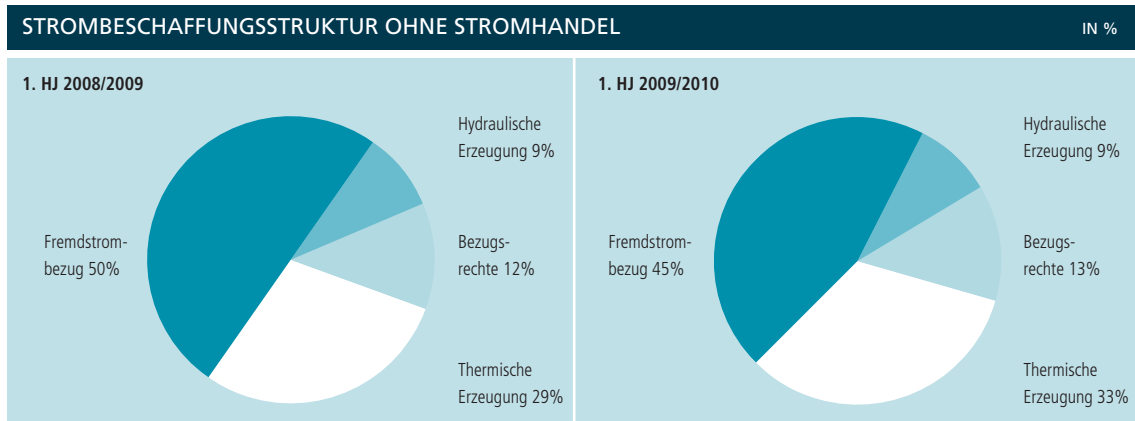
Steigerung der Stromeigenerzeugung trotz ungünstiger Rahmenbedingungen

Die Stromaufbringung aus eigenen Kraftwerken und Bezugsrechten war mit 2.186 GWh um rund 13% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (1.939 GWh).

Ausschlaggebend für diesen Anstieg war der nunmehrige Vollbetrieb des 400 MW Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam. Der anteilige Strombezug an dem Gemeinschaftskraftwerk mit der Schweizer Groupe E beträgt für die Energie AG 70%. Trotz der niedrigen Strommarktpreise und den dadurch bedingten geringeren Einsatzzeiten der thermischen Kraftwerke lag die erzeugte Strommenge mit 1.329 GWh um 19% über dem Vorjahreswert (1.117 GWh). In eine Periode geringerer Einsatzzeiten fielen auch Garantiarbeiten am neuen GuD-Kraftwerk.

Die Stromaufbringung aus eigenen Wasserkraftwerken und hydraulischen Bezugsrechten lag witterungsbedingt mit 856 GWh um rund 10% hinter dem langjährigen Mittel, jedoch um 4% höher als im Vorjahr (822 GWh). Während dieser Zeit niedriger Wasserführung der Flüsse wurden mit möglichst geringen Erzeugungsausfällen Dammsanierungen bei den Stauräumen der Kraftwerke Traun-Pucking und Marchtrenk durchgeführt. Die Erzeugungsausfälle konnten mit marktbedingt günstigem Strombezug an den Spotmärkten ausgeglichen werden.

Der Strombezug von Dritten stieg vor allem aufgrund verstärkter Stromhandelstätigkeit gegenüber der Vorjahresperiode um 17% auf 5.517 GWh. Insgesamt erhöhte sich die konsolidierte Stromaufbringung inklusive Fremdstrombezug und Stromeigenhandel im Vergleich zur Vorjahresperiode um ca. 16% auf rund 7,7 TWh.



Gasspeicher – ein Asset zur langfristigen Risikooptimierung

Ende November 2009 wurde ein Übereinkommen über eine Beteiligung am Gasspeicher 7-Fields in Oberösterreich erzielt. Mit dieser Kooperationsvereinbarung setzte die Energie AG einen deutlichen Schritt in Richtung Diversifikation und Flexibilisierung der Energiebeschaffung sowie des Ausbaus der Gashandelstätigkeit. Der Anteilshöhe von 5% entspricht ein Speichervolumen von 100 Mio. m³ Gas.

Strompreisanpassung im Privat- und Gewerbekundensegment

Die Energie AG hat in den letzten Jahren, die von stark steigenden Preisen an den internationalen Strommärkten geprägt waren, die Tarife für ihre Privat- und Gewerbekunden stabil gehalten. Während andere Mitbewerber auf die hohen Beschaffungskosten bereits früher mit Preiserhöhungen reagiert haben, hat die Energie AG nun mit 01.01.2010 im Privat- und Gewerbekundensegment die erste Preisanpassung seit drei Jahren durchgeführt.

Im Zuge der Preisanpassungen wurde mit den Sozialpartnern intensiv über die konkrete Ausgestaltung verhandelt. Dabei wurden für Gewerbe- und Landwirtschaftskunden attraktive zweijährige Preisbindungsangebote erarbeitet, deren Akzeptanz mit 60% sehr erfolgreich war. Für Privatkunden wurde ein Rabattmodell mit 3 Gratisstromtagen auf den All-In-Tarif eingeführt, das für sozial schwächere Stromkunden auf einen ganzen Monat ausgedehnt wurde. Durch diese erfolgreichen Kundenbindungsaktionen konnte ein Anstieg der Wechselraten vermieden und die notwendige Deckung der Beschaffungspreise erreicht werden.

Im Industriekundensegment haben sich seit Beginn der Wirtschaftskrise die Abnahmemengen um rund 20% reduziert. Auf diesem Niveau ist nun eine Stabilisierung festzustellen. Erwartete Mindererlöse aus der Vermarktung von langfristig beschafften aber nicht abgenommenen Mengen zu nun ungünstigen Bedingungen auf den Spot- und Terminmärkten sind durch Rückstellungen abgedeckt. Im Gegenzug konnte durch gezielte Akquisitionen und Kundenrückgewinnungen der Marktanteil im Industriesegment im laufenden Geschäftsjahr erhöht werden.

Die konsolidierte Stromabgabemenge des Geschäftsberichts Vertrieb betrug im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 3.212 GWh. Der Rückgang der Abgabemengen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (3.400 GWh) ist in erster Linie auf die Minderabnahme von Industriekunden zurückzuführen, die im Vorjahr erst mit Beginn des Kalenderjahres 2009 eingesetzt hat.

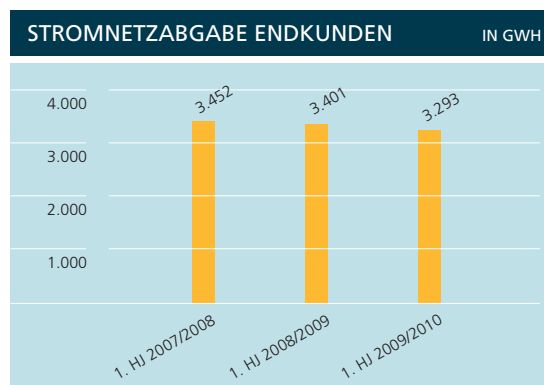
Investitionsfreundliche Rahmenbedingungen im Stromnetz

Im Rahmen des aktuell geltenden anreizorientierten Regulierungssystems wurden Anfang Jänner 2010 die Tarife der Energie AG Oberösterreich Netz GmbH (Netz GmbH) durch die Regulierungsbehörde E-Control gesenkt. Diese Senkung lag im Trend der Anreizregulierung, in der die jährliche Tarifsenkung seit Beginn im Durchschnitt 2,3% betragen hat. Zum Beginn der zweiten Regulierungsperiode hat überdies wieder eine Kostenprüfung stattgefunden. Um dem Kostendruck aus der Regulierung zu begegnen, wurde in der Netz GmbH ein Organisationsoptimierungsprojekt gestartet, das weitere Effizienzsteigerungsmaßnahmen zum Ziel hat.

Das Winterhalbjahr, das für Stromversorgungsnetze ein erhöhtes witterungsbedingtes Betriebsrisiko aufweist, ist für die Netz GmbH ohne wesentliche Störungen verlaufen. Die Bau- und Instandhaltungsprojekte können daher planmäßig durchgeführt werden. Ein Großprojekt im laufenden Geschäftsjahr ist die Errichtung des Netzführungszentrums in Linz, das mit der Inbetriebnahme im Juni einen wichtigen Meilenstein erreicht. Im Rahmen dieses Projektes werden die bisherigen fünf dezentralen Netzleitstellen für Mittelspannung und die Netzleitstelle Hochspannung schrittweise zusammengelegt. Mit Vollbetrieb Ende 2011 wird aus der neuen Netzleitstelle das gesamte Hoch- und Mittelspannungsnetz der Energie AG überwacht und gesteuert.

Ein weiteres in diesem Geschäftsjahr gestartetes Großprojekt ist die geplante 110-kV-Freileitung zwischen Vorchdorf und Kirchdorf. Die 25 km lange Leitung stellt einen für die Versorgungssicherheit wesentlichen Lückenschluss im Hochspannungsnetz der Energie AG dar. Mit der geplanten Inbetriebnahme im Geschäftsjahr 2012/2013 sollen die zukunftsichere Stromversorgung im Almtal gewährleistet und die Ausfallsicherheit im Raum Kirchdorf verbessert werden.

Im ersten Halbjahr des aktuellen Geschäftsjahres reduzierte sich die Netzabgabe an Endverbraucher um rund 5,0% von 3.401 GWh im Vorjahr auf 3.293 GWh.



Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der reduzierten Stromabgabe an Industrie- und Gewerbekunden in Folge der nach wie vor zurückhaltenden Abnahmeentwicklung. Die Stromabgabe bei den Privatkunden liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Innovation für Datennetze und intelligente Stromzähler

In Kooperation mit den Infrastrukturunternehmen der Städte Wels und Linz wurde die Energie AG mit der Glasfaservernetzung aller oberösterreichischen Gemeindeämter und den dahinter liegenden gemeindeeigenen Objekten wie Schulen, Kindergärten oder Bauhöfen beauftragt. Mit 300 der 444 Gemeinden konnten die Verträge bereits abgeschlossen werden. Die Umsetzung des Auftrages verläuft planmäßig und bringt für die Gemeinden wesentliche Vorteile. Es wird erwartet, dass bis Ende 2010 ca. 90% der Gemeinden an das oberösterreichische Glasfasernetz angeschlossen sein werden.

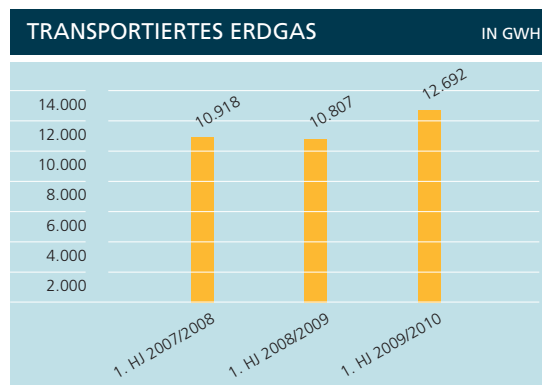
Die Entwicklung eines Smart-Metering-Systems durch die Energie AG gemeinsam mit einem industriellen Partner ist weitgehend abgeschlossen, und der Probetrieb konnte erfolgreich beendet werden. Unter der Voraussetzung einer vollen Anerkennung der Investitionskosten durch die Regulierungsbehörde kann mit dem flächendeckenden Roll-Out jederzeit begonnen werden.

OÖ. Ferngas AG – Das Rückgrat der Erdgasversorgung in Oberösterreich

Entsprechend der Vereinbarung der Eigentümer der OÖ. Ferngas AG mit der Bundeswettbewerbsbehörde, dem Bundeskartellanwalt und der E-Control GmbH wurde der Netzbetrieb aus der OÖ. Ferngas AG in eine eigene Tochtergesellschaft ausgegliedert. Seit 01.10.2009 ist die OÖ. Ferngas Netz GmbH operativ tätig.

Die wesentlich geänderten Rahmenbedingungen am Gas-Wärmemarkt, die Forcierung von Energieeffizienz und Erneuerbarer Energie im Regierungsprogramm sowie die Energiezukunft 2030 des Landes OÖ bedingten eine Neuausrichtung der Geschäftsaktivitäten in diesem Bereich. Aus diesem Grund wurden per 01.10.2009 die beiden Gesellschaften erdgas oö. und ENSERV in der Gesellschaft OÖ. Gas-Wärme GmbH zusammengeführt. Die Gesellschaft ist unter anderem in den Geschäftsfeldern Erdgasvertrieb, Biogas und Wärmeversorgung/Contracting tätig.

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres wurden in Oberösterreich rund 12.692 GWh Erdgas durch das



über 5.100 km lange Erdgasleitungsnetz der OÖ. Ferngas Netz GmbH transportiert. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr (10.807 GWh) um 17,4% ist in erster Linie auf den nunmehrigen Vollbetrieb des konzerneigenen GuD-Kraftwerkes in Timelkam zurückzuführen.

Die Temperaturen des vergangenen Winters bewegten sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Dies war die Basis dafür, dass die Absatzmenge des Erdgasvertriebs durch Kundenzuwächse um 2% auf 1.791 GWh erhöht wurde. Sowohl in Oberösterreich als auch in der gesamten Regelzone Ost konnte ein Nettowachstum erreicht werden. In Deutschland entwickelte sich der Absatz zurückhaltender, da aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der damit verbundenen Überkapazitäten der Spotpreis von Erdgas auf sehr niedrigem Niveau lag.

Der Absatz im Wärme-/Contractingbereich konnte durch organisches Wachstum um 8% auf 85,0 GWh gesteigert werden. Die vorausschauende und klare Preispolitik der OÖ. Gas-Wärme GmbH war einerseits Basis für Kundenzuwachstum und andererseits Grundlage für höhere Erträge.

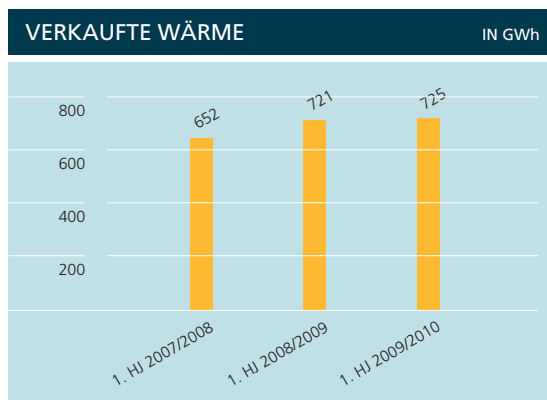
Energieeffizient im Wärmemarkt

Der allgemeine Trend zu steigender Energieeffizienz ist für den Fernwärmemarkt eine mehrfache und teilweise ambivalente Herausforderung. Auf der einen Seite wird durch diverse öffentliche Förderprogramme das positive Image dieser Energieform verstärkt und die Neukundengewinnung wird erleichtert, auf der anderen Seite stagniert oder sinkt durch das verbesserte Effizienzbewusstsein der spezifische Verbrauch pro Kundenanlage. So ist auch der Geschäftsbereich Wärme mit Verbrauchsrückgängen bei bestehenden Kunden konfrontiert, kann diese Entwicklung jedoch durch Netzverdichtungen wieder weitestgehend kompensieren.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 wurden in den Netzen in Oberösterreich und Tschechien in Summe 383,7 GWh Wärme an unsere Kunden abgegeben. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (391,2 GWh), in dem die Anzahl der Heizgradtage um rund 1% höher war, entspricht dies einer Abgabereduktion von 1,9%. Stabilisierend auf die Absatzentwicklung wirkt dabei die solide Kundenstruktur mit einem hohen Anteil an Privatkunden.

Die Position im tschechischen Wärmemarkt konnte gefestigt werden. Im Umfeld der beiden Hauptstandorte – Kolín und Sumperk – konnten die Wärmeversorgungsnetze von zwei weiteren Städten akquiriert werden. Damit konnten weitere Schritte zu einer optimalen Nutzung von Synergien gesetzt werden.

Die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ), die am Standort Laakirchen aus einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage Prozesswärme an den Hauptkunden und Fernwärme an umliegende Betriebe liefert, hat im ersten Halbjahr 2009/2010 255,9 GWh Wärme abgegeben, was einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr (250,8 GWh) entspricht.



Strategische Beteiligungen

Der Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im ersten Halbjahr 2009/2010 EUR 5,3 Mio., was einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (EUR 5,1 Mio.) bedeutet.

Die Energie AG ist mit 26,13% an der Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG) beteiligt. Der Umsatz der Salzburg AG erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr (01.01.bis 31.12.2009) aufgrund einer weiteren Ausweitung der Strom- und Gas-handelsaktivitäten um 15,4% auf EUR 1.537,3 Mio. Trotz

leichter krisenbedingter Absatzrückgänge bei Strom und Gas konnte der Jahresüberschuss um 13,4% auf EUR 32,2 Mio. gesteigert werden. Konjunkturbedingte Rückgänge konnten aufgrund der starken Dienstleistungs- und Tourismusorientierung der Region durch die Ausweitung anderer Geschäftsbereiche kompensiert werden.

Die Ennskraftwerke AG (EKW) – eine 50%-Beteiligung der Energie AG – zählt zu den größten österreichischen Stromproduzenten aus umweltfreundlicher Wasserkraft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr (01.01.bis 31.12.2009) konnte mit 2.046 GWh die zweithöchste Stromerzeugung seit dem Bestehen der EKW verzeichnet werden. Diese lag 10,1% über dem Regeljahrwert und um 9,1% über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Die Wels Strom GmbH (Anteil Energie AG: 49%) ist das integrierte Stromversorgungsunternehmen der Stadt Wels. Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.bis 31.12.2009) stiegen der Stromabsatz um 1,2% auf 395,7 GWh und der Wärmeabsatz um 9,3% auf 177 GWh.

Die LIWEST Kabelmedien GmbH, an der die Energie AG 44% der Anteile hält, hat als Antwort auf den massiven Preisverfall für Breitbandinternet im vergangenen Geschäftsjahr (01.10.2008 bis 30.09.2009) eine Restrukturierung durchgeführt. Im laufenden Geschäftsjahr sind erste Einsparungseffekte bereits voll wirksam, was zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Unternehmens geführt und eine mehrjährige Rentabilitätsverbesserung eingeleitet hat.

Fair Energy – Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Die Fair Energy GmbH ist eine 100%ige Tochter der Energie AG und ist in den Geschäftsfeldern Energieeffizienz sowie Erneuerbare Energien Wind und Sonne tätig.

Im März 2010 hat die Fair Energy GmbH ihre Anteile am Institut für Energieausweis GmbH (IfEA) von bisher 40% auf 100% aufgestockt. Ziel der Gesellschaft ist die Positionierung als Anbieter zum Thema Gebäude-Energieeffizienz am externen Markt und als zentraler Dienstleister im Konzern.

Die Fair Energy Renewable Power GmbH wird im oberösterreichischen Eberstalzell Ende Mai 2010 das österreichweit größte Photovoltaik-Kraftwerk mit einer Kollektorfläche von rund 8.000 m² und einer Leistung von 1 MW in Betrieb nehmen. Das Betriebsgebäude dient als offenes Kompetenz- und Innovationszentrum für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien und hebt den Forschungscharakter der Anlage hervor.

Segment Entsorgung

Segmentübersicht Entsorgung	Einheit	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	Entwicklung
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	276	301	- 8,3%
Gesamtumsatz	Mio. EUR	180,8	165,1	9,5%
EBITDA	Mio. EUR	12,1	27,8	- 56,5%
EBIT	Mio. EUR	- 12,5	5,0	—
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	3.341	3.238 ¹⁾	3,2%

¹⁾ Stand 30.09.2009

Das Segment Entsorgung des Energie AG Konzerns ist am Markt unter der Marke AVE präsent. Der konsolidierte Halbjahresabschluss 2009/2010 umfasst die Märkte Österreich, Tschechien, Ungarn, Slowakei und Bayern.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Marktumfeld der Entsorgungsbranche in Europa ist nach wie vor erheblich von den Folgen der globalen Wirtschaftskrise betroffen. Auch wenn sich die im letzten Geschäftsjahr auf historische Tiefstände gefallenen Wertstoffpreise schrittweise wieder erholt haben, üben produktionsbedingt geringere Abfallaufkommen, intensivere Aufbereitung und Wertstoffgewinnung, legale und illegale Müllverbringungen ins benachbarte Ausland und vor allem Überkapazitäten im Bereich der thermischen Verwertung massiven Druck auf die Entsorgungspreise aus.

Geschäftsverlauf im Segment Entsorgung

Der Umsatz im Segment Entsorgung konnte im ersten Halbjahr 2009/2010 mit 180,8 Mio. Euro gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (165,1 Mio. Euro) um 9,5% gesteigert werden. Diese Entwicklung ist positiv beeinflusst durch einen Wiederanstieg der Wertstoffpreise und die Erstkonsolidierung von ungarischen und tschechischen Beteiligungsunternehmen.

Das operative Geschäft zeigte im ersten Halbjahr einen positiven Verlauf. Es war geprägt vom saisonal bedingten Aufschwung im Gewerbe- und Industriebereich zu Jahresbeginn, Preissteigerungen bei Wertstoffen, spürbaren Auswirkungen der eingeleiteten Kosteneffizienzprogramme und den stabilen Wertbeiträgen des kommunalen Geschäfts

in CEE. Das EBIT in Höhe von EUR -12,5 Mio. ist allerdings wesentlich von zwei negativen Sondereffekten geprägt, die die durchaus positive operative Entwicklung überlagern. Im Zusammenhang mit der Erzeugung von Ersatzbrennstoffen für die Stahlindustrie (Pelletierung) wurde auf Basis der Einschätzung künftiger Ergebnisse und vertraglicher Restlaufzeiten eine Drohverlustrückstellung gebildet. Weiters wurde aufgrund deutlicher Gewerbemüllpreisreduktionen und einer entsprechend negativen zukünftigen Markteinschätzung bei der AVE Bayern ebenfalls mittels einer Drohverlustrückstellung bilanziell vorgesorgt.

Anhaltend schwierige Rahmenbedingungen in Österreich, Bayern und Südtirol

ÖSTERREICH

Das erste Halbjahr 2009/2010 war von einer leichten Konjunkturerholung und einem Anstieg bei den Wertstoffpreisen, insbesondere bei Altholz, Papier, Karton und Altmetall geprägt. Bei den Entsorgungspreisen im Bereich Gewerbemüll und bei den gefährlichen Abfällen hielt der enorme Druck weiterhin an.

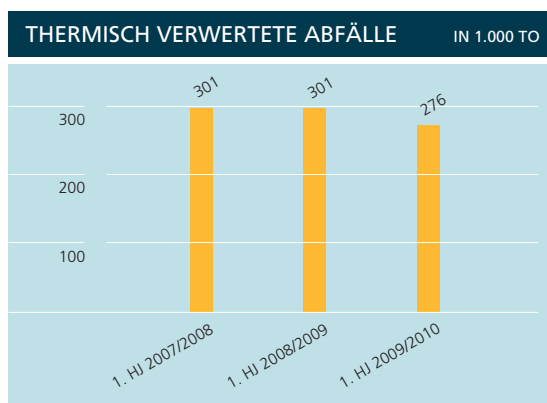
Als Reaktion darauf setzt die AVE in Österreich verstärkt auf eine selektive Marktbearbeitung sowie auf breitere Zusammenarbeit mit den österreichischen Kommunen.

Die thermischen Verwertungsanlagen in Wels und Lenzing waren im ersten Halbjahr 2009/2010 voll ausgelastet. Bei der Linie 1 der Müllverbrennungsanlage Wels konnte der durchgängige Betrieb trotz erfolgter Absenkung des Traunflusses im Frühjahr 2010 durch eine technische Alternativlösung der Kühlung gewährleistet werden. Bei den Mülldurchsatzmengen in Wels konnte das Vorjahr sogar über-

troffen werden, während ein höherer Heizwert des Inputmaterials in Lenzing zu einer Reduktion der Mengen führte.

Nach den wirtschaftlichen und technischen Problemen der Pelletieranlage in Wels, die zur Erzeugung von Ersatzbrennstoffen für die Stahlindustrie dient, wurden die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Produktion mit technischen Optimierungen getroffen. Nach Einschätzung der künftigen Ergebnisentwicklung und für die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Partnern wurde im vorliegenden Halbjahres-Abschluss eine Drohverlustrückstellung für die gesamte Restlaufzeit gebildet.

Nach dem offensiven Wachstumskurs der letzten Jahre und den massiven Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise im letzten Geschäftsjahr lag der Fokus der AVE Österreich auch im ersten Halbjahr 2009/2010 auf der Konsolidierung der bestehenden Unternehmensstruktur. Zur nachhaltigen Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens wurde das im letzten Geschäftsjahr initiierte Effizienzsteigerungsprogramm restriktiv umgesetzt, und ein weiteres Ergebnisverbesserungsprogramm wurde auf operativer Prozessebene gestartet.



BAYERN

Die aktuell gestiegenen Wertstoffpreise und die saisonal bedingte Zunahme der Geschäftstätigkeit vor allem im Baugewerbe sorgten für eine Umsatzsteigerung von 4,9% gegenüber dem Vorjahr. Umsatzseitig konnte damit der anhaltende Verfall des Gewerbemüllpreises aufgrund von Überkapazitäten und des krisenbedingt reduzierten Marktvolumens bei den Abfallmengen aus Gewerbe und Indus-

trie mehr als kompensiert werden; der Turnaround im Ergebnis wurde aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aber noch nicht erreicht.

Die anhaltend niedrigen Gewerbemüllpreise führten zur deutlichen Reduktion der Durchsatzmengen bei der Gewerbeabfallaufbereitungsanlage in Penning. Um diesem Effekt entgegenzuwirken, wurden ein umfassendes Ergebnisverbesserungsprogramm sowie eine Vertriebsoffensive initiiert, mit deren Umsetzung bereits begonnen wurde.

Auf Basis der Einschätzung künftiger Ergebnisse wurde im vorliegenden Halbjahresabschluss eine Drohverlustrückstellung gebildet.

SÜDTIROL

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 erfolgte eine Erweiterung der Aktivitäten in Südtirol durch die Akquisition eines zweiten Unternehmens im Umkreis von Bozen. Damit ist die AVE in Südtirol in der Lage, größere Mengen an Abfall und Wertstoffen umzuschlagen. Die Kunststoffsortierung wurde weiter ausgebaut, und inzwischen sind auch die Streckengeschäfte mit Wertstoffen und Abfall voll angelaufen.

Positive Entwicklung in den CEE-Ländern

TSCHECHIEN

Das Geschäftsvolumen der AVE-Gruppe in Tschechien ist trotz Wirtschaftskrise weiter signifikant gewachsen und erreichte im ersten Halbjahr 2009/2010 neue Höchstwerte mit einer Umsatzsteigerung von 29,6% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auf Basis solider Winterdiensteträge konnte das operative Ergebnis mit 77,1% sogar noch deutlicher gesteigert werden. Marktseitig wurden trotz niedriger Budgets der Gemeinden einige wichtige Sonderaufträge sowohl im Bereich der Entsorgung als auch im Bereich kommunaler Dienstleistungen gewonnen.

Neben den höheren Umsätzen konnte die AVE Gruppe in Tschechien auch mehrere Effizienzmaßnahmen, wie die Zentralisierung des Einkaufs oder weitere Zusammenlegung von Standorten, erfolgreich realisieren.

Mit einer Akquisition wurde die Position im Bereich Rohstoffaufbereitung und -handel für Papier und Karton deutlich gestärkt.

Insgesamt konnten die negativen Einflüsse der aktuellen wirtschaftlichen Situation auf Rohstoffpreise und die Produktionsauslastung bei den Industriekunden nicht nur ausgeglichen werden, sondern es ist im Gegenteil sogar gelungen, die Krise zum Vorteil des Unternehmens zu nutzen.

UNGARN

Trotz Umsatzsteigerung konnten die Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise und die allgemein schwierige wirtschaftliche Lage Ungarns auf das Ergebnis der AVE-Gruppe in Ungarn im ersten Halbjahr 2009/2010 nicht zur Gänze kompensiert werden.

Nach der erfolgreichen Teilnahme an einer Ausschreibung wurden im Dezember 2009 weitere 25% der Gesellschaftsanteile an der Zöldfok Zrt. von der Stadtverwaltung Siófok übernommen, wodurch die AVE nunmehr zum Mehrheitseigentümer des Unternehmens geworden ist. Durch die AVE Zöldfok Zrt., die über die Betriebsführung der modernen ISPA-Anlagen (Instrument for Structural Policies for Pre-Accession) im Raum Balaton verfügt, wurde die Marktposition in dieser Region weiter ausgebaut. Weiters erfolgte im Dezember 2009 die Übernahme von 65% der Aktien eines Entsorgungsunternehmens in der Stadt Párkány (Sturovo).

SLOWAKEI

Basierend auf den neu ausgebauten Deponiekapazitäten im Ausmaß von rund 600.000 m³ konnten sowohl in der West- als auch in der Ostslowakei entscheidende Erfolge im Bereich der kommunalen als auch der gewerblich-industriellen Abfallwirtschaft erreicht werden. Mit Ende des ersten Halbjahres 2009/2010 wurden bereits Dienstleistungen für mehr als 125.000 Einwohner erbracht. Ebenso konnte sich die AVE als Anbieter im Bereich der Total Waste Management Konzepte in den Ballungsräumen Bratislava und Kosice erfolgreich etablieren. Durch Prozessoptimierung und straffe Kostenführerprogramme bei den übernommenen Gesellschaften konnte die positive Entwicklung weiter vorangetrieben werden.

RUMÄNIEN, UKRAINE, MOLDAWIEN

Aufgrund des hohen kommunalen Anteils waren im Entsorgungsgeschäft der AVE in Rumänien, der Ukraine und in Moldawien die Auswirkungen der Wirtschaftskrise kaum spürbar.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der rumänischen Gesellschaften zeigt – getragen von einer konsequenten Marktverdichtung – weiterhin markant nach oben. In einzelnen Landkreisen beträgt der Marktanteil der AVE bereits bis zu 70%.

Durch den laufenden Zugewinn von Privat- und Industriekunden konnte in den ukrainischen Gesellschaften insgesamt ein beachtliches organisches Wachstum verzeichnet werden. Im erfolgreichen PPP-Modell gemeinsam mit der Stadt Mukatschewo werden mittlerweile Entsorgungsdienstleistungen für die gesamten 80.000 Einwohner erbracht. Durch die Übernahme von 70% der Geschäftsanteile des größten Entsorgungsunternehmens in Lemberg werden im Bereich der Kommunal- und Gewerbemüllsammlung über 30% der 750.000 Einwohner serviert.

Das seit 2008 laufende PPP-Modell in der Stadt Ungheni (Moldawien) läuft weiterhin sehr erfolgreich, es wurden bereits 6.800 Haushaltskunden und 321 Gewerbekunden unter Vertrag genommen, was einer Abdeckung von rund 80% entspricht. Das Geschäftsmodell soll nunmehr auch in einigen umliegenden Gemeinden implementiert werden.

Segment Wasser

Segmentübersicht Wasser	Einheit	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	Entwicklung
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	25,8	23,9	7,9%
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	21,1	20,5	2,9%
Gesamtumsatz	Mio. EUR	58,4	53,8	8,6%
EBITDA	Mio. EUR	6,1	5,3	15,1%
EBIT	Mio. EUR	2,4	2,0	20,0%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.644	1.508 ¹⁾	9,0%

¹⁾ Stand 30.09.2009

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Vergleich zu anderen Branchen ist das operative Wassergeschäft von den volatilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen nur gering betroffen. Rückgänge beim Wasserverbrauch und bei den anfallenden Abwassermengen waren im letzten Geschäftsjahr 2008/2009 lediglich bei Industrie- und Gewerbekunden festzustellen, bei denen Wasser ein wesentlicher Produktionsfaktor ist. Im ersten Halbjahr 2009/2010 zeigten sich zeitverzögert allerdings auch bei Privatkunden leichte Abnahmerückgänge.

Eine wesentlichere Auswirkung der allgemeinen Wirtschaftskrise ist die dadurch ausgelöste angespannte finanzielle Situation der Kommunen. Dadurch bedingt sind in Tschechien und der Slowakei neue Privatisierungstendenzen zu erwarten.

Geschäftsverlauf im Segment Wasser

Mit einem Gesamtumsatz von EUR 58,4 Mio. konnte im ersten Halbjahr 2009/2010 ein EBIT von EUR 2,4 Mio. erwirtschaftet werden. Die Steigerung des Umsatzes um 8,6% gegenüber dem Vorjahr (EUR 53,8 Mio.) basiert auf akquisitorischem Wachstum in Tschechien. Die VHOS, a.s., die Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres erworben wurde, ist im vorliegenden Halbjahresabschluss erstmals vollkonsolidiert. Zur Verbesserung des EBIT um 20% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres

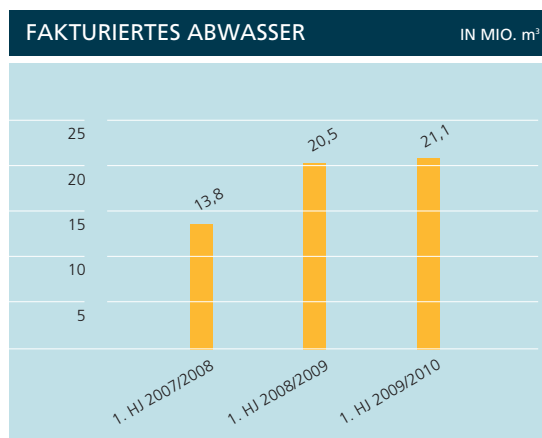
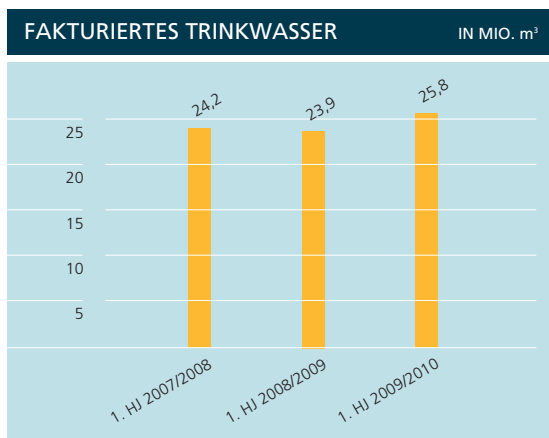
(EUR 2,0 Mio.) haben zusätzlich Effizienzsteigerungen im bestehenden Geschäft beigetragen. Weiters haben sich Anpassungen bei Wasser- und Abwasserpreisen positiv auf das EBIT ausgewirkt.

Dem gegenüber stehen ein erhöhter Aufwand für die Markt- und Projektentwicklung sowie Einmalkosten aus der Fusion der zwei großen südböhmischen Betreibergesellschaften.

Insgesamt konnten im abgelaufenen Halbjahr vom Segment Wasser 25,8 Mio. m³ Trinkwasser (Vorjahr 23,9 Mio. m³) und 21,1 Mio. m³ Abwasser (Vorjahr 20,5 Mio. m³) fakturiert werden. Dieser leichte Anstieg bei Trinkwasser- und Abwassermengen resultiert aus dem Saldo der positiven Effekte der neuen Akquisition VHOS, a.s. sowie dem krisenbedingt leicht rückläufigen Absatz bei den anderen Wassergesellschaften.

Die sich aus den Mengenrückgängen ergebenden Mindererlöse können zum Teil auf Basis der abgeschlossenen Betreiberverträge durch Gegenverrechnungen von Mietzahlungen mit den Vertragspartnern und auch durch Preiserhöhungen ausgeglichen werden.

Die Anzahl der mit Trinkwasser versorgten Einwohner erhöhte sich von rund 934.000 per Ende des letzten Geschäftsjahres um 6,3% auf nunmehr 993.000. Für rund 657.000 Einwohner wird die Abwasser-Entsorgung übernommen, was einer 6%-igen Steigerung gegenüber dem Vorjahr (619.000) entspricht.



Neustrukturierung in Tschechien

Im ersten Halbjahr 2009/2010 wurde intensiv an der Fusion der südböhmischen Gesellschaften VaK JČ, a.s. und der Ende des Geschäftsjahres 2007/2008 erworbenen 1. JVS, a.s. weitergearbeitet. Die neue Gesellschaft ČEVAK, a.s. wird ab dem 01.05.2010 am südböhmischen Markt die führende Rolle einnehmen.

Parallel dazu erfolgt ebenfalls in Südböhmen die Gründung einer auf die Wasserwirtschaft spezialisierten Dienstleistungsgesellschaft, die ab dem 01.05.2010 tätig sein wird.

Mit dem Erwerb und der Konsolidierung der Gesellschaft VHOS, a.s. in Mähren konnte ein weiterer Wachstumsschritt in Tschechien gesetzt und die Position der Nummer 3 am tschechischen Wassermarkt weiter abgesichert werden.

Solide Entwicklung des Wasserdienstleistungsgeschäftes

In Österreich wird das Wassergeschäft durch die WDL-Wasserdienstleistungs GmbH (WDL) betrieben. Das Leistungsspektrum umfasst die Geschäftsfelder Wasserlieferung, Wasserservice, Kanalservice und Betriebsführung.

Diese Gesellschaft koordiniert auch die Tätigkeiten der anderen Dienstleistungsgesellschaften in Tschechien, in Slowenien und einem nicht konsolidierten Joint Venture in Ungarn.

Die Entwicklung dieses Geschäftsbereiches verläuft weiterhin zufriedenstellend.

RISIKO- UND CHANCENLAGE

Durch das Konzernrisikomanagement werden sowohl die strategischen als auch operationalen Chancen und Risiken des Energie AG Konzerns sowie die daraus resultierenden Steuerungsmaßnahmen und deren Auswirkung auf das Konzern EGT einem permanenten Monitoring unterzogen, evaluiert und dokumentiert. In Kooperation mit Strategieentwicklung- und Unternehmensplanung dient es somit dem Vorstand als Steuerungsinstrument. Eine quartalsweise Aktualisierung und periodisches Reporting an die Entscheidungsorgane des Konzerns stellen die Aktualität der Informationen sicher.

Die Wasserführung der Flüsse ist einer der wesentlichen Werttreiber und damit ein wesentliches Risiko für das Ergebnis des Energie AG Konzerns. Im ersten Halbjahr 2009/2010 lag die Stromaufbringung aus eigenen Wasserkraftwerken und hydraulischen Bezugsrechten witterungsbedingt um rund 10% unter dem langjährigen Mittelwert. Die dadurch bedingte Mindererzeugung konnte durch günstige Zukäufe auf den Spotmärkten ausgeglichen werden.

Das abgelaufene Halbjahr war weiterhin geprägt von den Auswirkungen der durch die Finanzmarktkrise ausgelösten Krise der Realwirtschaft. Durch den hohen Anteil an Industriekunden im Stromabsatzportfolio wurden in Folge deutlicher Abnahmereduktion in diesem Segment bereits im letzten Geschäftsjahr Mengen- und Beschaffungspreisschlagend, die aufgrund der Vertragslaufzeiten auch im laufenden Geschäftsjahr noch relevant sind. Strommengen, die auf Basis von Lieferverträgen und den optimistischen Kundenannahmen vor Ausbruch der Wirtschaftskrise im Rahmen der langfristigen Beschaffungsstrategie noch hochpreisig kontrahiert wurden, mussten zum Teil zu sehr ungünstigen Bedingungen an den Termin- und Spotmärkten wieder abgegeben werden. Erwartete Mindererlöse bis Ende der Vertragslaufzeiten sind durch adäquate Drohverlustrückstellungen berücksichtigt. Mit einer Neugestaltung der Verträge und intensiver Zusammenarbeit mit den Kunden wurden wirksame Maßnahmen zur Risikosteuerung getroffen, die auch eine flexiblere Reaktion auf zukünftige Mengen- und Preisschwankungen ermöglichen.

Durch den Verfall der Wertstoffpreise und den Rückgang der Preise für Gewerbemüll aufgrund rückläufiger Mengen bei gleichzeitig steigenden thermischen Verwertungskapazitäten wurden im Segment Entsorgung im vergangenen Geschäftsjahr Risiken schlagend, die noch in das laufende Geschäftsjahr nachwirken und ein stark standortorientiertes Maßnahmen-Design zur Risikosteuerung erfordern. Dieser auch weiterhin unsicheren Entwicklung wurde bereits durch außerplanmäßige Abschreibungen im Vorjahr und durch eine weitere bilanzielle Vorsorge im aktuellen Berichtszeitraum Rechnung getragen.

Im Bereich Trading und Treasury konnte durch konsequente Auswahl von Partnern bester Bonität und den Abschluss von Besicherungsanhängen das Kontrahentenrisiko erfolgreich gesteuert werden.

Der Energie AG Konzern war bisher mit keinen nennenswerten Zahlungsausfällen bei Geschäftskunden konfrontiert. Die Gefahr von Zahlungsschwierigkeiten bei Kunden ist aber weiterhin aufrecht. Dieser wird durch ein intensives Monitoring und intensiven Kundenkontakt begegnet.

Mit der Bestätigung des A-Ratings im November 2009 kann den erhöhten Risiken aus der Finanzmarktkrise gut begegnet werden, womit weiterhin ein optimaler Zugang zu Liquidität besteht. Die konservative Veranlagungsstrategie und das ausgewogene Veranlagungsportfolio wurden konsequent beibehalten.

Der langsame Aufschwung in der Realwirtschaft wirkt sich auch auf die Gesamtrisikoposition des Energie AG Konzerns positiv aus. Allerdings ist bei der Entwicklung der Strompreise derzeit noch keine signifikante Erholung feststellbar. Weiterhin ist eine stärkere Entkopplung der Öl- und Gasmärkte vom Strommarkt erkennbar, die eine umfassende Auseinandersetzung mit den Hedging-Strategien nach sich zieht. Die langsame Erholung der Wertstoffpreise bringt eine leichte Entspannung im Segment Entsorgung, wobei die nach wie vor unter Druck stehenden Gewerbemüllpreise intensive Steuerungsmaßnahmen erfordern.

Aufgrund der anhaltend instabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird dem intensiven Monitoring der Risiken und Chancen sowie den erforderlichen Maßnahmen und deren Effektivität weiterhin erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt.

AUSBLICK

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und die nur zurückhaltende Erholung der europäischen Wirtschaft beeinflussen nach wie vor die wirtschaftliche Entwicklung des Energie AG Konzerns. Der Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres 2009/2010 bestätigt aber die stabile strategische Ausrichtung als integrierter Infrastrukturkonzern.

Durch die vorrausschauende Beschaffungsstrategie des Konzerns, die niedrigen Spotmarktpreise und die volle Verfügbarkeit des Kraftwerksparks ist die günstige Stromversorgung der nächsten Monate gesichert.

Für die aktuell verfolgten Wasserkraftprojekte in Oberösterreich und Salzburg laufen die Genehmigungsverfahren. Für das Kraftwerk Oflek an der Großarler Ache wird Mitte des Jahres ein positiver Wasserrechtsbescheid

erwartet. Der UVP-pflichtige Ausbau des Kraftwerks Stadl-Paura wurde behördlich genehmigt, und die eingebrachten Berufungen wurden vom Umweltsenat zwischenzeitlich abgewiesen. Das Kraftwerk Kleinarl wurde zur behördlichen Genehmigung eingereicht.

Die Strompreisanpassungen im Privat- und Gewerbekundensegment führen in Kombination mit den getroffenen risikooptimierenden Maßnahmen im Zuge der Vertragsverlängerungen bei Industriekunden zu einer Stabilisierung des Ergebnisses im Stromvertrieb. Auswirkungen aus der Minderabnahme von Industriekunden sind durch bilanzielle Vorsorgen abgedeckt.

Mit Jahresbeginn 2010 hat die zweite Periode der Anreizregulierung für Stromnetzbetreiber begonnen. Der regulatorische Kostendruck bleibt unverändert aufrecht, während sich das Investitionsklima durch die Anerkennung und Abgeltung von Investitionen in Netzanlagen verbessert hat. In den nächsten Monaten ist auch mit einem Beginn der Gespräche über die Ausgestaltung der Regulierung nach 2013 zu rechnen.

Durch die Finanzengpässe der öffentlichen Hand und die Ziele der „Energierategie Österreich“ werden Contracting-Produkte immer stärker nachgefragt. Ein gesteigertes Interesse an erneuerbarer Energie ist ebenfalls festzustellen. Mit der Investition in Biogas wird nicht nur diesem Trend Rechnung getragen, auch die Infrastruktur und die Auslastung des bestehenden Erdgasnetzes werden abgesichert.

Die Entwicklung des größten Geothermieprojekts Österreichs in Ried im Innkreis, an dem der Geschäftsbereich Wärme zu 40% beteiligt ist, läuft planmäßig. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Erschließungsbohrung des Heißwasserstroms ist noch in diesem Geschäftsjahr zu rechnen. Somit wird der erste Schritt gesetzt, um mittelfristig bis zu 15.000 Tonnen CO₂ einzusparen und einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Für das Segment Entsorgung ist die Entwicklung des gesamten Geschäftsjahres 2009/2010 noch mit großer

Unsicherheit behaftet. Während sich die Wertstoffpreise nach dem Verfall im Jahr 2009 wieder erholen, ist im Bereich der nach wie vor niedrigen Gewerbemüllpreise keine Entspannung erkennbar. Grund dafür ist neben dem reduzierten Mengenanfall die weitere Zunahme thermischer Entsorgungskapazitäten und der Exportgenehmigungen für Abfälle. Für künftig noch zu erwartende Verluste aus der Wiederinbetriebnahme der Pelletieranlage in Wels und den Aktivitäten in Bayern wurde im vorliegenden Halbjahresabschluss entsprechende Vorsorge getroffen. Für das kommunal geprägte Geschäft in CEE dagegen kann für das Gesamtjahr eine Fortsetzung der positiven Entwicklung des ersten Halbjahres prognostiziert werden. Die AVE wird sich auch im zweiten Halbjahr 2009/2010 auf die Realisierung von Effizienzpotenzialen in Österreich, Bayern und Südtirol fokussieren und den eingeschlagenen Konsolidierungskurs konsequent fortsetzen. In CEE wird unter Ausnutzung von Marktchancen durch risikooptimiertes Wachstum der positive Beitrag zum Gesamtergebnis der AVE-Gruppe abgesichert.

Im Segment Wasser wird auch für das zweite Halbjahr eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet. Die Schwerpunkte der Aktivitäten in Tschechien werden die erfolgreiche Operativsetzung der neu fusionierten ČEVAK, a.s. sowie die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes sein. Zudem laufen Vorbereitungen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Kompensation möglicher weiterer Krisenauswirkungen.

Auch im zweiten Halbjahr 2009/2010 wird sich die Aufmerksamkeit des Managements auf Gegensteuerungsmaßnahmen zur Beherrschung der aktuell ungünstigen exogenen Rahmenbedingungen richten. Konsequente Kosteneffizienz und eine fokussierte Investitionsstrategie sollen die bestehende solide finanzielle Position absichern und den wertorientierten Wachstumskurs sicherstellen.

Mit einem EBIT des Geschäftsjahres 2009/2010 über dem Vorjahreswert wird der Energie AG Konzern die Zeit nach der Wirtschaftskrise einleiten.

Linz, am 18. Mai 2010

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich

Dr. Leo Windtner

KommR. Ing. DDR. Werner Steinecker MBA

Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Oktober 2009 bis 31. März 2010

	01.10.09 bis 31.03.10 TEUR	01.10.08 bis 31.03.09 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.017.530,3	992.932,2
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	209,8	488,4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	12.016,1	12.978,6
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	5.326,6	5.137,5
5. Sonstige betriebliche Erträge	16.049,0	16.455,0
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	- 629.048,7	- 655.625,4
7. Personalaufwand	- 154.539,7	- 149.332,6
8. Abschreibungen	- 74.219,2	- 72.212,6
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 120.691,9	- 88.092,1
10. Operatives Ergebnis	72.632,3	62.729,0
11. Finanzierungsaufwendungen	- 20.220,3	- 24.072,4
12. Sonstiges Zinsergebnis	736,1	16.622,3
13. Sonstiges Finanzergebnis	3.252,9	3.893,2
14. Finanzergebnis	- 16.231,3	- 3.556,9
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56.401,0	59.172,1
16. Steuern vom Einkommen	- 13.690,3	- 14.131,2
17. Konzernergebnis	42.710,7	45.040,9
Davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	6.430,0	5.707,8
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen		
Konzernjahresüberschuss	36.280,7	39.333,1
	EUR	EUR
Ergebnis je Aktie = unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,41	0,44

Konzern-Bilanz zum 31. März 2010

AKTIVA	31.03.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
A. Langfristiges Vermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	294.094,5	280.635,2
II. Sachanlagen	1.898.006,4	1.914.581,8
III. Beteiligungen (davon assoziierte Unternehmen at equity: TEUR 248.919,5 Vorjahr: TEUR 246.212,4)	311.766,2	307.071,6
IV. Sonstige Finanzanlagen	473.756,3	468.024,2
	2.977.623,4	2.970.312,8
V. Übriges langfristiges Vermögen	121.784,8	119.936,1
VI. Aktive latente Steuern	14.938,9	18.639,4
	3.114.347,1	3.108.888,3
B. Kurzfristiges Vermögen		
I. Vorräte	71.613,9	81.197,4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	440.923,0	359.374,9
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	68.582,0	108.996,0
	581.118,9	549.568,3
	3.695.466,0	3.658.456,6
PASSIVA	31.03.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens	1.231.472,4	1.230.634,1
II. Minderheitenanteil am Eigenkapital	78.120,1	71.521,1
	1.309.592,5	1.302.155,2
B. Langfristige Schulden		
I. Finanzverbindlichkeiten	835.851,1	833.806,6
II. Langfristige Rückstellungen	201.654,2	190.004,1
III. Passive latente Steuern	105.755,9	105.867,7
IV. Baukostenzuschüsse	327.476,1	328.259,0
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	35.946,1	37.199,2
VI. Erhaltene Anzahlungen	83.696,0	86.561,9
VII. Übrige langfristige Schulden	99.369,7	106.108,8
	1.689.749,1	1.687.807,3
C. Kurzfristige Schulden		
I. Finanzverbindlichkeiten	235.970,4	225.825,0
II. Kurzfristige Rückstellungen	60.985,0	43.261,6
III. Steuerrückstellungen	5.967,0	4.801,9
IV. Lieferantenverbindlichkeiten	142.972,1	149.268,5
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	1.253,0	1.253,0
VI. Übrige kurzfristige Schulden	248.976,9	244.084,1
	696.124,4	668.494,1
	3.695.466,0	3.658.456,6

Konzern-Anhang

Der verkürzte Halbjahresabschluss der Energie AG Oberösterreich zum 31.03.2010 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) und übernommen von der Europäischen Union, unter Anwendung von IAS 34 (Interim reporting), erstellt. Der Halbjahresbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer

prüferischen Durchsicht durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Die im letzten Abschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert beibehalten. Die von der EU übernommenen Änderungen von IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) und der überarbeitete IFRS 1 (First Time Adoption of IFRS) werden nicht vorzeitig angewendet.

Folgende Gesellschaften wurden im 1. Halbjahr 2009/2010 erstmals vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen:

	Sitz	Beteiligungsanteil (in %)
ENTSORGUNG		
AVE Nasavrky a.s.	Nasavrky (Tschechien)	60,00 %
AVE Zöldfok Zrt	Zöldfok (Ungarn)	69,80 %

Bei der Kaufpreisallokation wurden teilweise vorläufige Werte herangezogen.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	2009/2010 TEUR	2008/2009 TEUR
Langfristiges Vermögen	14.626,5	14.961,8
Kurzfristiges Vermögen	4.100,8	12.130,6
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 6.045,2	- 3.889,6
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 3.110,7	- 13.288,5
Nettovermögen	9.571,4	9.914,3
Firmenwerte	875,2	6.600,4
Erfolgswirksame Verrechnung	- 1.193,5	—
Liquide Mittel	- 1.353,6	- 1.976,6
Veränderung von Minderheitenanteilen	- 2.267,1	- 1.288,1
Erwerb nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	7.772,3	3.560,0
In Vorperioden entrichteter Kaufpreis	- 4.708,6	- 14.434,6
Nettozahlungsmittelabfluss	8.696,1	2.375,4

Die Segmentierung des Energie AG Konzerns erfolgt entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach).

Das Segment Energie umfasst dabei insbesondere die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie, Gas und Wärme. Das Segment Entsorgung umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Das Segment Wasser umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze („Innenumsätze“) werden zu marktüblichen Preisen verrechnet.

Das operative Ergebnis der einzelnen Segmente ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolgs hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

01.10.2009 bis 31.03.2010	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	786,9	172,6	58,0	—	1.017,5
Innenumsätze	4,7	8,2	0,4	- 13,3	—
Gesamtumsatz	791,6	180,8	58,4	- 13,3	1.017,5
Operatives Ergebnis	82,7	- 12,5	2,4	—	72,6

01.10.2008 bis 31.03.2009	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	781,5	158,0	53,4	—	992,9
Innenumsätze	4,8	7,1	0,4	- 12,3	—
Gesamtumsatz	786,3	165,1	53,8	- 12,3	992,9
Operatives Ergebnis	55,7	5,0	2,0	—	62,7

Die Ergebnisentwicklung im Segment Energie ist im Wesentlichen auf den Stromvertrieb sowie auf den Geschäftsbereich Gas zurückzuführen. Der Erzeugungskoeffizient betrug im ersten Halbjahr 0,90 (Vorjahr: 0,88). Das Ergebnis im Segment Entsorgung ist insbesondere durch bilanzielle Vorsorgen für drohende Verluste belastet.

Die Zugänge zu Sachanlagen betragen im ersten Halbjahr 2009/2010 EUR 49,7 Mio. (Vorjahr: EUR 74,4 Mio., der Buchwertabgang betrug EUR 5,9 Mio. (Vorjahr: EUR 6,6 Mio.).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse mit nahestehenden Unternehmen in Höhe von EUR 60,6 Mio. (Vorjahr: EUR 68,8 Mio.) sowie Materialaufwendungen in Höhe von EUR 49,6 Mio. (Vorjahr: EUR 45,7 Mio.) enthalten. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Im ersten Halbjahr 2009/2010 wurden Dividenden in Höhe von TEUR 53.398,5 (Vorjahr TEUR 53.399,6) an die Aktionäre der Energie AG Oberösterreich ausgeschüttet.

Die langsame Erholung in der Realwirtschaft wirkt sich auch auf die Risikoposition des Energie AG Konzerns positiv aus. Die Wasserführung der Flüsse und damit die Stromaufbringung aus eigenen Wasserkraftwerken und hydraulischen Bezugsrechten lag witterungsbedingt im ersten Halbjahr 2009/2010 um rund 10% unter dem langjährigen

Mittelwert. Die dadurch bedingte Mindererzeugung wurde durch günstige Zukäufe auf den Spotmärkten ausgeglichen.

Durch den Rückgang der Preise für Gewerbemüll aufgrund rückläufiger Mengen bei gleichzeitig steigenden thermischen Verwertungskapazitäten, wurden im Segment Entsorgung im vergangenen Geschäftsjahr Risiken schlagend, die noch in das laufende Geschäftsjahr nachwirken. Dieser auch weiterhin unsicheren Entwicklung wurde bereits durch außerplanmäßige Abschreibungen im Vorjahr und durch eine weitere bilanzielle Vorsorge im aktuellen Berichtszeitraum Rechnung getragen. Bei den Wertstoffpreisen sind bereits wieder Preisanstiege zu verzeichnen.

Mit der Bestätigung des A-Ratings, dem konservativen Veranlagungsportfolio und der Steuerung des Kontrahentenrisikos durch Besicherungsanhänge kann den Finanzrisiken gut begegnet werden.

Aufgrund der nach wie vor instabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird dem intensiven Monitoring der Risiken und Chancen sowie der erforderlichen Maßnahmen und deren Effektivität weiterhin erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Eventualverbindlichkeiten betragen EUR 759,1 Mio (Vorjahr: EUR 710,2 Mio).

Linz, am 18. Mai 2010

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich

Dr. Leo Windtner

KommR. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA

Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger

Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.10.09 bis 31.03.10 TEUR	01.10.08 bis 31.03.09 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	56.401,0	59.172,1
Ergebnis nach Ertragsteuerzahlungen	40.978,8	35.043,1
Cash Flow aus dem Ergebnis	128.782,3	78.768,1
Cash Flow aus dem operativen Bereich	78.605,0	- 14.987,6
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	- 75.741,6	- 125.631,1
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	- 43.277,4	- 13.264,8
CASH FLOW GESAMT	- 40.414,0	- 153.883,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	108.996,0	223.786,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	68.582,0	69.903,3

Gesamtergebnisrechnung

	01.10.09 bis 31.03.10 TEUR	01.10.08 bis 31.03.09 TEUR
Konzernergebnis	42.710,7	45.040,9
Im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge		
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	1.044,5	- 9.113,3
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at equity	—	15,4
Hedge Accounting	23.708,3	- 106.150,7
Währungsdifferenzen	- 859,6	- 29.559,9
Latente Steuern	- 5.966,5	36.455,6
Summe im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	17.926,7	- 108.352,9
Gesamtergebnis nach Steuern	60.637,4	- 63.312,0
davon Gesamtergebnis der Minderheiten	6.364,2	3.678,2
davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	54.273,2	- 66.990,2

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	01.10.09 bis 31.03.10 TEUR	01.10.08 bis 31.03.09 TEUR
Stand am Periodenbeginn	1.302.155,2	1.357.882,3
Gesamtergebnis für die Periode	60.637,4	- 63.312,0
Dividendenausschüttung	- 55.430,8	- 54.466,3
Änderung des Konsolidierungskreises	2.267,1	1.288,2
Eigene Anteile	- 36,4	- 16,8
Stand am Periodenende	1.309.592,5	1.241.375,4

Erklärung des Vorstands nach § 87 Abs. 1 Z 3 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der

Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Linz, am 18. Mai 2010

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich

Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstandes
C.E.O.

KommR. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstandes
C.O.O.

Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstandes
C.F.O.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

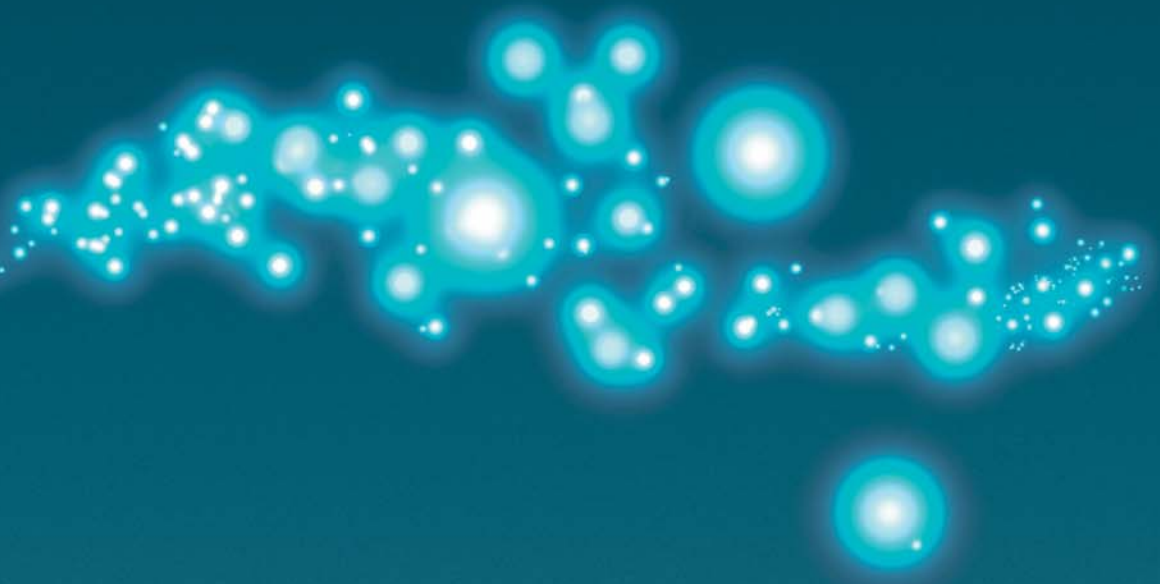
Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion: Michael Frostel, Manfred Ehrlinger, Mag. Gerald Seyr, Energie AG

Konzeption und graphische Gestaltung: MMS Werbeagentur Linz

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Linz, im Mai 2010



Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
A-4020 Linz
www.energieag.at

ENERGIEAG
Oberösterreich